

17. BESTAND UND ZUSAMMENSETZUNG DES MARSCHBAT. 45/1.

Unter den rund 1000 Mann des Marschbat. 45/1 befanden sich ca 600 Leute aller Waffengattungen, so Inf., Kav., Art., Pi., Kraftfahrer u.s.w. (teilweise mit Ausbildungszeiten von 5 Wochen bis 3 Monaten), die von Brünn, Olmütz, Wiener-Neustadt, Kremsier und Stockerau (Kavalleristen) kamen. Viele Ausbildner, Feldwebel und Uffz. u. s.w. waren ebenfalls dabei. (Von Nicolsburg gingen mit dem E. sämtliche Ausbildner ab zur Front). Die übrigen 400 Mann rückten in Zivil ein, darunter 100 Sudetendeutsche, die früher in der Tschechischen Armee gedient hatten und ohne Ausbildung an die Front gehen mussten. Man hatte den Eindruck, dass das "Letzte her musste".

45/1 wurde in 5 Kp. aufgestellt.

Kader:

Bat.Stab: Kdt., Adj., Arzt, Zahlmeister.

Kp.Kdt.: 1 Oblt. Stellvertreter: 1 Lt.

18. JUDENERSCHIESSUNGEN IN OREL.

Nach der Flucht von Alexandroska hielt sich der E. noch in Orel auf. (17./18.2.42).

Ausserhalb der Stadt bemerkte er eine grosse Ansammlung (SS-Leute und Soldaten) und ging hin um zu sehen was los war.

Er kam gerade dazu, als Lastwagen mit Juden (ärmlich und gut gekleidete) herbeigeführt wurden. (Jüdinnen waren nicht dabei). Die Opfer mussten mit Spitzhaken (der Boden war gefroren) Gräben von ca 1 m Tiefe, 2 m Breite und 10 bis 15 m Länge ausheben. Nach Fertigstellung wurde die erste Lage der sich wehrenden Juden unter "schrecklichem Gejammer" mit Gewalt in die Gräben gelegt bzw. geworfen, (und zwar so, dass sie zu liegen kamen, wie Sardinen in der Büchse).





Ein SS-Mann lief dann dem Graben entlang und streute mit einer Maschinen-Pistole hinein. Ohne Rücksicht darauf, ob alle tot waren, wurde dann die zweite Lage Juden hineingeworfen. Die Prozedur wurde solange wiederholt, bis der Graben bis zum Rande hinauf angefüllt war. Dann wurde der Graben zugedeckt, (ob alle tot waren oder nicht, war dabei gleichgültig).

Der E. sah solche Gräben am 17.2. und wiederum am 18.2.42.

Am 18.2.42 wurde eine andere Hinrichtungsart gewählt. Unter 3 verschiedenen Bäumen fuhren Lastwagen auf mit je 10 bis 15 Juden. Den Opfern wurden Schlingen um den Hals gelegt und die Stränge an den Baumstämmen festgebunden. Dann fuhren die Lastwagen davon. Die Leichen mussten zur Abschreckung der Bevölkerung hängen bleiben.

Grund der Hinrichtung: Vergeltungsmassnahme wegen Ueberfällen (obschon die Opfer meistens daran schuldlos waren).

Die Exekutionen wurden durch SS. (und nicht etwa durch die SD.) ausgeführt.

Von SS.-Leuten will der E. gehört haben, wie ganze Ortschaften ausgeräumt wurden, mit jeweils darauffolgenden Hinrichtungen im Wald. Er hat ausserdem gehört, dass die Bewohner der Ghettos in Krakau, Warschau u.s.w. dem Hungertode ausgeliefert wurden. In Warschau sollen täglich durchschnittlich 400 Juden dem Hungertode zum Opfer fallen.